**Nachhaltiges Energiekonzept mit Bürgerbeteiligung für Musterstadt gefordert**

* **Keine Verbrennungsverbote, Anschluss- und Benutzungszwänge bei der individuellen Wärmeerzeugung**
* **Fehler in Machbarkeitsstudie entdeckt**
* **Initiative Freie Wärme Musterstadt strebt offenen und konstruktiven Dialog an**

**Musterstadt, XX. Monat 20XX –** Von der Gemeinde Musterstadt wird in Erwägung gezogen, ein Energieunternehmen zur Errichtung eines zentralen Nahwärmenetzes zu gründen, und zwar unter dem Dach einer so genannten „Anstalt des öffentlichen Rechts“ (AöR). Diesbezüglich gibt es aus Sicht der neu gegründeten Initiative Freie Wärme Musterstadt im Interesse aller Bürger viele offene Fragen und erheblichen Klärungsbedarf. Denn die Planung der wirtschaftlichsten Energie- und Wärmeversorgung ganzer Wohngebiete ist komplex und immer von den strukturellen Gegebenheiten vor Ort abhängig. Zum Beispiel haben von der Politik geförderte Niedrigenergiehäuser in Neubaugebieten aber auch energetisch sanierte Immobilien einen viel geringeren Energie- bzw. Wärmebedarf. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Auslastung und Wirtschaftlichkeit eines zentralen Wärmenetzes aus. Hinzu kommt, dass man die Beschaffungskosten und die Verfügbarkeit der in einem Nahwärmenetz gewünschten Primärenergie langfristig planen muss.

**Energetische Vorteile individueller Heizungen einbeziehen**

Anstatt die energetischen Vorteile dezentraler, individueller Heizungslösungen mit Öl, Gas, Sonne, Strom und Holz in die Planungen technikoffen mit einzubeziehen, werden in Satzungen von Nahwärmenetzen und zu Bebauungs- und Sanierungsplänen vielerorts so genannte Verbrennungsverbote, Anschluss- und Benutzungszwänge gegenüber den Bürgern ausgesprochen. Unter Zwang ist dann über viele Jahre hinweg die freie Wahl der Heizungstechnik verboten, und zwar egal wie energieeffizient solche Lösungen wären und welchen Wohlfühlfaktor sie den Hausbewohnern bescheren würden.

Hochinvestive Nahwärmeprojekte mit entsprechenden Planungs-, Bau- und Betriebskosten müssen für Investoren rentabel sein. Sie können sich allerdings wie vorweg beschrieben schnell zu Kostenfallen für die Kommunen und Bürger entwickeln. Einige Beispiele in Deutschland (Neckargemünd bei Heidelberg, Feldberg Mecklenburgische Seenplatte) zeigen, dass unerwartet hohe Heizkosten und die finanziellen Verluste der Wärmenetzbetreiber sogar zu einer Doppelbelastung für die Bürger werden.

**Sorgenfreie Zukunft angestrebt**

In den Leitsätzen und Zielen der Initiative Freie Wärme Musterstadt geht es uns im Interesse aller Beteiligten um eine positive, möglichst sorgenfreie Zukunft unserer Gemeinde. Diese ist vor allem auch von einem nachhaltig gestalteten Energiekonzept abhängig, das gleichsam wirtschaftlich, technologieoffen, ökologisch und klimapolitisch ausgerichtet ist. Es muss für alle Beteiligten, die Gemeinde wie auch die Bürger, langfristig finanzierbar, tragbar und vor allen Dingen frei von Zwängen sein. Als interessierte Bürger engagieren wir uns deshalb im Rahmen der Initiative Freie Wärme Musterstadt ehrenamtlich für das Gemeinwohl von Musterstadt.

Aus diesen Gründen (und weil in einer ersten Machbarkeitsstudie für ein Nahwärmenetz Fehler entdeckt wurden) fordert die Initiative eine breite, gestaltende Bürgerbeteiligung schon im Gründungsprozess der Anstalt öffentlichen Rechts, damit in Gründungsvertrag und Satzung unter anderem folgendes festgeschrieben wird:

1. Kein Anschlusszwang an die über die AöR zu errichtende Versorgungsnetze;
2. Keine Verbrennungsverbote für Holz, Stroh, Kohle, Öl, Gas usw. zur individuellen Energiegewinnung;
3. Keine Haftung der Gemeinde für entstehende Verbindlichkeiten der AöR bzw. der Tochtergesellschaften über das Stammkapital hinaus;
4. Keine Übernahme von Personal der AöR bzw. der Tochtergesellschaften durch die Trägergemeinden im Falle der Abwicklung;
5. Keine Alleinvertretungsberechtigung für Vorstandsmitglieder;
6. Vergütung des Personals der AöR und auch der Tochtergesellschaften auf dem Niveau der TVöD;
7. Entscheidung des Gemeinderates auch über Satzungsänderungen, Tarife und Entgelte für Leistungsnehmer sowie die Besetzung der Vorstandsposten.

Außerdem fordern wir, dass es zu diesem Thema eine öffentliche Bürgerversammlung gibt, bei der auch andere Energie- bzw. Wärmelösungen vorgestellt werden.

Auf der Suche nach dem für Musterstadt optimalen Energiekonzept streben wir mit allen Beteiligten einen offenen und konstruktiven Dialog an, der allerdings auch von Transparenz und gegenseitiger Akzeptanz geprägt sein muss. Dabei wollen wir uns mit kritischem Hinterfragen aber auch mit Ideen einbringen. Anregungen, Kritik und Fragen sind in unserer Initiative nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. Wir freuen uns über alle ernst gemeinten Hinweise und Diskussionsbeiträge. Kontaktieren Sie uns deshalb gerne unter info@stadt.freie-waerme.de

Für weitere Informationen: www.stadt.freie-waerme.de

**Pressekontakt:**

Initiative Freie Wärme Musterstadt  
Max Mustermann  
Telefon: 0123 / 4567890  
E-Mail:  m.mustermann@stadt.freie-waerme.de  
Internet: www.stadt.freie-waerme.de